

Konzeption



Käufelkofen 8b

D – 84030 Ergolding

kinderhauswurzelstuebchen@ergolding.de

Tel.Büro: 08787/9678770

Tel.Krippe: 08784/9678772

Tel.Kindergarten: 08784/9678771

Tel.Naturgruppe: 08784/9678773

Inhaltsverzeichnis

1. Wir über uns
2. Vorwort des Trägers
3. Vorwort der Leitung
4. Unser Leitbild
5. Unser Bild vom Kind
6. Die Rolle der Erzieherin/des Erziehers
7. Unsere pädagogischen Schwerpunkte
8. Unsere Rahmenbedingungen
9. Zusammenarbeit im Team
10. Zusammenarbeit mit der Leitung
11. Ausbildung des Personals
12. Räumlichkeiten des Kinderhauses
13. Unser Tagesablauf
14. Transitionen im Alltag
 - 14.1. Eingewöhnung in der Krippe
 - 14.2. Eingewöhnung im Kindergarten
 - 14.3. Eingewöhnung im Waldkindergarten
 - 14.4. Übergang in die Schule
15. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
 - 15.1. Basiskompetenzen und ihre Umsetzung
 - 15.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche: Ziele und Methodik
 - 15.3. Partizipation
 - 15.4. Inklusion/Integration
 - 15.5. §8a Kinderschutz
16. Beobachtung und Dokumentation
17. Erziehungspartnerschaft: Elternarbeit in unserem Haus
18. Qualitätsentwicklung und /-sicherung
19. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
20. Unterschrift des Trägers
21. Anhang
 - 21.1. Haus- und Aufnahmeordnung
 - 21.2. Satzung
 - 21.3. Impfbroschüre Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
 - 21.4. Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gemäß § 3

3. Wir über uns

Das Kinderhaus Wurzelstubb nahm erstmals seinen vollen Betrieb am 01.09.2020 auf.

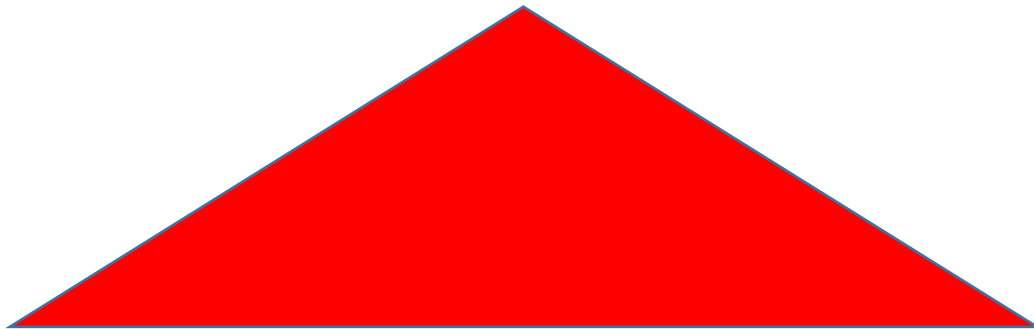
Bereits ein Jahr zuvor konnte die Waldgruppe „Wurzelzwerge“, die fester Bestandteil des Kinderhauses Wurzelstubb ist, in Unterglaim mit der Leitung Claudia Kumpfmüller beginnen.

Nun werden auch in der Krippengruppe „Wurzelmäuse“ und der Regelkindergartengruppe „Wurzelbasis“ Kinder im Neubau in Käufelkofen betreut.

Aufgrund des steigenden Bedarfs ist eine Naturgruppe ab Herbst 2021 geplant, die weiteren 20 Kindergartenkindern Platz bieten kann.

Das gemütliche Haus bietet dann Platz für rund 60 Kinder und der angegliederte Mehrzweck-Container in Holzbauweise ist Schutzraum für die „Wurzelzwerge“ bei schlechter Witterung, sowie Bewegungsraum für alle Kinder.

Das gesamte Team ist mit Freude, Engagement, Verstand und viel Herz dabei, um eine positive Eingewöhnung und einen kindgerechten, reibungslosen Alltag für alle Familien zu gestalten.



Waldkindergartengruppe „Wurzelzwerge“

- Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung
- 20 Kinder
- 3 Betreuer/innen

Kindergartengruppe „Wurzelbasis“

- Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung
- 25 Kinder
- 3 Betreuer/innen

Naturkindergartengruppe „Wurzelräuber???“

- Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung
- 20 Kinder
- 4 Betreuer/innen

Krippengruppe „Wurzelmäuse“

- Betreuung von Kindern von 1-3 Jahren
- 12 Kinder
- 3 Betreuer/innen



4. Vorwort des Trägers

5. Vorwort der Leitung

Herzlich Willkommen im Kinderhaus Wurzelstübchen,

wir sind eine kleine Einrichtung mit vielen Facetten, die unseren Kindern die Möglichkeit bietet, sich selbst zu entdecken, sich zu verwirklichen und seine Umgebung zu erkunden.

Der Name „Wurzelstübchen“ soll nicht nur die Heimatverbundenheit verdeutlichen, sondern er steht auch für die gemütliche, vertraute und entspannte Atmosphäre unter unserem (Blätter)dach.

*„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,
wenn sie groß sind gib´ ihnen Flügel.“*

Dieses indianische Sprichwort ist auch ein wichtiger Bestandteil unseres Namens, da wir uns als Erziehungspartner für die Eltern und als Lernpartner für die Kinder sehen.

Jedes Kind und seine Familie sind ganz individuelle Gefüge, denen man Wasser, Erde, Luft und Liebe zukommen lassen kann, aber jeder wird nur das annehmen, was er kann und möchte.



6. Unser Leitbild

„Wer nicht matscht, bleibt dumm!“

Von Manfred Spitzer

Dieses Motto wird für viele Eltern, die ihr Kind in der Waldgruppe anmelden logisch nachvollziehbar sein.

Aber auch für die Krippenkinder und die Kindergartenkinder steht diese Aussage.

Während der Wald ein fast unerschöpfliches Repertoire bietet, das unsere Kinder nutzen können wie beispielsweise Büsche, Unterholz und Wurzelstöcke, um ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen und eigene Ideen zu entwickeln ist das Spielen im Garten, das Erkunden der Natur rund um Käufelkoben, sowie das Spielen mit Alltagsmaterialien oder den Elementen Wasser und Erde ebenso Gewinn bringend.

Wer kennt nicht das Sprichwort „der Weg ist das Ziel“ oder die Phrase „learning by doing“?

Das teiloffene Konzept in unserem Haus ermöglicht den Kindern selbst etwas zu erschaffen, sich mit etwas auseinanderzusetzen, selbständig zu werden, Neues zu entdecken und zu Lernen.

Das prägt ein Kind nachhaltig. Daher stehen wir in unserem Haus hinter ganzheitlicher Förderung und einem großen Angebot an Naturerfahrungen.

Nur wer etwas greift, wird begreifen. Nur wer sich selbst und seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten spürt, fühlt mit Anderen und ist bereit zu positiver sozialer Interaktion.

In der Wurzelstübchen soll jedes Kind ankommen und sich in seinem eigenen Tempo weiterentwickeln können.

Es soll selbständig ganzheitliche Erfahrungen machen und dabei Wurzeln schlagen können.

Das Kind soll spüren: hier in der Wurzelstübchen bin ich angenommen und hier fühle ich mich wohl.

Das teiloffene Konzept - Was bedeutet das genau?

Das sogenannte „offene Arbeiten“ wurde in den 1970er Jahren u.a. durch die Pädagogen Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori und Jean Piaget zunehmend beliebt und ist heute aus dem erzieherischen Alltag nicht mehr wegzudenken.

Das teiloffene Konzept bzw. das teiloffene Arbeiten in der Pädagogik bedeutet, dass

- das Kind ein großes Maß an Partizipation genießen kann
- sich das Kind in Neigungs-/Interessengruppen einbringen kann
- das Kind seinen Tagesablauf innerhalb fester Rituale selbst gestalten kann (siehe Freispiel)
- der Erzieher sowohl Lehrender als auch Lernender ist
- der Erzieher Zeitfenster und Interessen der Kinder beobachtet und so individuelle Angebote bzw. Projekte anregt
- die Räume als „Erzieher“ gesehen werden. Mit altersgemäßem, kindgerechtem, funktionstüchtigem, vielseitig einsetzbarem, gut zugänglichem und motivierendem, zur Bewegung anregendem Material ausgestattet werden, um so den Kindern wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung geben.

Im Alltag sieht das wie folgt aus:

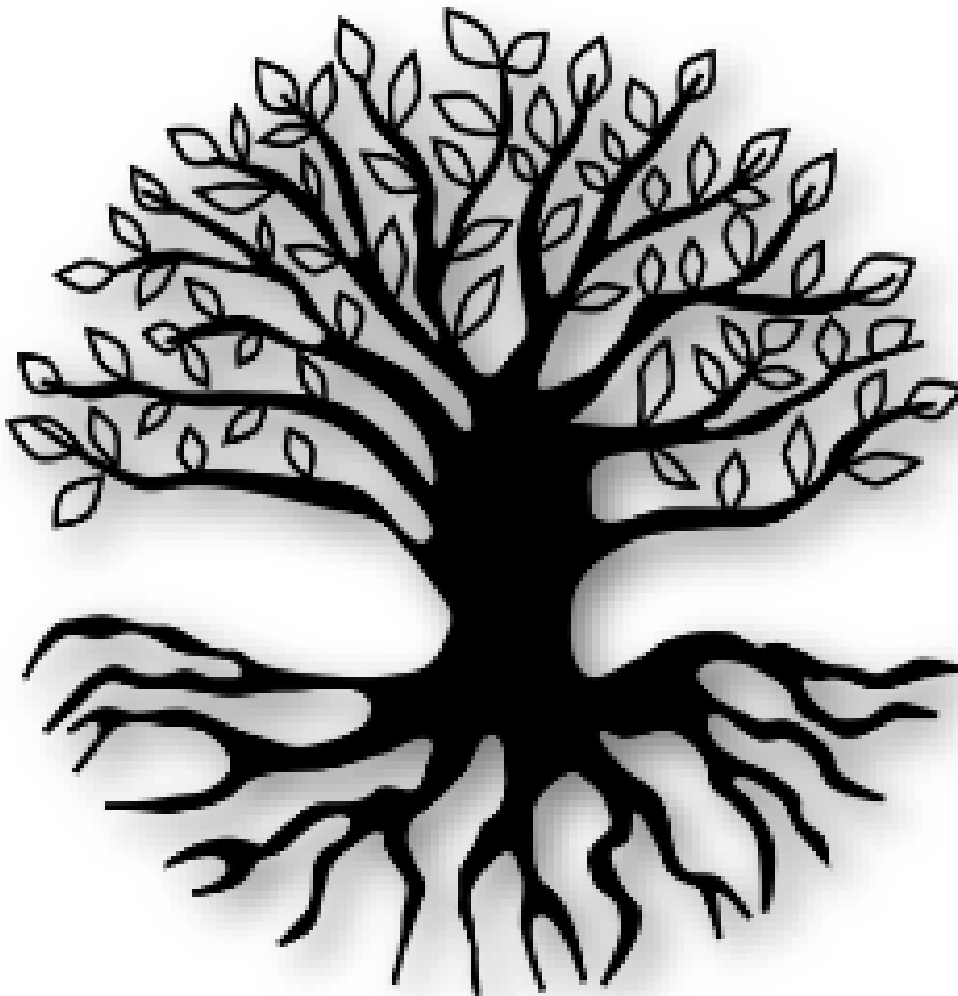
- die Kinder kommen morgens in ihrer Stammgruppe an
- sie verbringen das Freispiel innerhalb der geltenden Regeln:
 1. mit wem (Wahl des Spielpartners)
 2. wo (Wahl der Spielecke, Funktionsraum)
 3. wie lange
 4. mit was sie möchten (Material, Auswahl der Spielidee...)
und genießen so ein hohes Maß an Eigenbestimmung und Eigenverantwortung
- es gibt die Möglichkeit sich Interessensgruppen anzuschließen (z.B. musikalische Früherziehung)
- Projekte und Themen werden gemeinsam in der Kinderkonferenz beschlossen
- Die ErzieherInnen begleiten diese als Lehrende und Lernende zugleich

7. Unser Bild vom Kind

Unsere Baum-Grafik veranschaulicht unser Bild vom Kind:

KRONE::

Das kompetente Kind/ der kompetente Säugling wird zu einer starken Persönlichkeit, zu einem Schulkind



STAMM:

In der Einrichtung erlangt das Kind im Freispiel bzw. durch ein ganzheitliches Förderprogramm

zahlreiche Kompetenzen:

- Wertorientierung
- Selbständigkeit, Verantwortung
- Emotionale und soziale Beziehungen
- Teamfähigkeit und Resilienz
- Sprache und Literacy
- Mathematische Erfahrungen
- Naturwissenschaften, Technik und Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

Körperbewusstsein, Gesundheit und Ernährung

WURZELN:

Alle dem liegt eine qualitativ hochwertige und individuelle Eingewöhnung zu Grunde; eine gute und ehrliche Erziehungspartnerschaft zwischen Personal und Eltern; ebenso ausreichende Rahmenbedingungen, Kooperation mit der Grundschule, Fördereinrichtungen, und auch innerhalb des Hauses, Vernetzung mit Förder- und Beratungsstellen.

Beobachtung, Dokumentation und Konzeption der pädagogischen Arbeit

Bayerischer Bildungs/Erziehungsplan-Gesetz-Wissenschaft-Ausbildung-Fort/Weiterbildung

Die Wurzeln garantieren den Halt und die Stabilität des Baumes und bilden die Basis. Der Stamm ist stark, solide und robust.

8. Die Rolle der Erzieherin/des Erziehers

Sowohl die Waldpädagogik, als auch das teiloffene Arbeiten sieht den Erzieher als mit dem Kind Lernenden, nicht Lehrenden.

Für unsere tägliche Arbeit, ganz gleich ob im Wald oder Haus, bedeutet das, Zeitfenster, Interessen und Lebensumstände der Kinder wahrzunehmen, zu begreifen und altersgerecht anzubieten.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Von Maria Montessori

Unsere Arbeit, unser Tagesablauf, ebenso unsere Räumlichkeiten sind so strukturiert, dass die Kinder so viel Selbständigkeit wie möglich einbringen können, aber auch so viel Hilfe bekommen, wie nötig ist.

Pädagogik bedeutet für uns das Kind und seine Familie als Ganzes zu sehen und auch das Lebensumfeld, in das es eingebunden ist, zu beachten. Dazu gehören jahreszeitliche Abläufe, Natur und gesellschaftliche Umwelt.

Die Kinder in unserem Haus sollen mit eigenen Augen sehen, mit eigenen Ohren hören und mit ihrem eigenen Herzen spüren.

Für das pädagogische Personal bedeutet das:

- Offenheit (für die Lebenswelt der Kinder und ihre Bedürfnisse)
- Individualität
- Akzeptanz
- Empathie (Einfühlen in das Kind, jeden Tag aufs Neue, ebenso Verständnis und ein offenes Ohr für Probleme oder Anliegen der Eltern)

Für unseren pädagogischen Alltag bedeutet das:

- Teiloffenes Arbeiten: Einbeziehen aller verfügbaren Räumlichkeiten, Schaffen von sprachanregender Spiel- und Erlebnisbereiche, Möglichkeiten zu Interaktion
- Intensive Elternarbeit
- Beobachtung und Dokumentation
- Vernetzung

9. Unsere pädagogischen Schwerpunkte



- Ganzheitliches Lernen (auch ganzheitliche Vorschulerziehung!)
- Lernen mit allen Sinnen
- Erziehung zur Selbständigkeit
- Naturerfahrungen
- Hohes Maß an Partizipation
z.B. Projektarbeit, gemeinsames Kochen

Erziehung mit Herz, Hand und Verstand

Nach Pestalozzi

10. Unsere Rahmenbedingungen

Einzugsgebiet ist die Gemeinde Ergolding.

In der Kinderkrippe werden Kinder von 1-3 Jahren aufgenommen, in den (Wald)kindergarten von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Kinder, die in der Krippengruppe in unserem Haus waren, haben bei der Kindergartenanmeldung Vorrang; ebenso Geschwisterkinder.

Standort und Lage

Das Kinderhaus befindet sich zentral in der Ortschaft Käufelkofen.

Die Waldgruppe ist am Ortsende von Unterglaim ruhig gelegen und über einen größtenteils gepflasterten Weg gut zu erreichen.

Struktur der Einrichtung

Das Kinderhaus umfasst vier Bereiche:

- Die Krippengruppe „Wurzelmäuschen“
- Die Kindergartengruppe „Wurzelbasis“
- Die Naturkindergartengruppe „Wurzelräuber“?
- Die Waldkindergartengruppe „Wurzelzwerge“

In unserem Haus herrscht ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl und es ist unser Ziel so viele Berührungspunkte wie möglich zu schaffen.

(Feste und Feiern, offenes, gruppenübergreifendes Spielen im Haus und Garten, gemeinsame Waldtage, aber auch die qualitativ hochwertige Transition von Krippenkindern in den Kindergartenalltag.)

Öffnungs-, Kern-, und Schließzeiten

Die Wurzelstübli ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Um pädagogisch wertvoll arbeiten zu können, ist für Kindergartenkinder eine Vier-Tageweche mit der geringsten Buchungszeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr (4 Stunden) einzuhalten.

In der Waldgruppe ist eine Buchungszeit > 6h aufgrund der Witterung und körperlichen Anstrengung nicht sinnvoll.

In der Krippe sind Buchungen von vier zusammenhängenden Tagen zulässig. Die Kernzeit hier beträgt 3 Stunden (8.00 Uhr-11.00 Uhr)



Zwischen 12.30 und 14.00 Uhr ist keine Abholzeit. (Mittagsruhe)

Ferienzeiten

Unser Kinderhaus ist im August ca. drei Wochen geschlossen.

Ebenso schließen wir zwischen Weihnachten und Hl. Drei König.

Andere noch anfallende Schließtage z.B. wegen Fortbildung des pädagogischen Personals oder Betriebsausflugs kommen noch hinzu.

Zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres werden Ihnen die bis zu 30 Schließtage mitgeteilt.

Buchungszeiten und Beiträge, Mittagessensbeträge

sind der allgemeinen Satzung des Marktes Ergolding zu entnehmen und auf der Homepage des Rathauses zu entnehmen.

Bei einem Ganztagesplatz wird das Mittagessen immer in Anspruch genommen.

Gerne kann bei einem Vormittagsplatz das Mittagessen von den Eltern dazu gebucht werden.

Das kindgerechte und ausgewogene Mittagessen wird beim Anbieter „Apetito“ bestellt und von unserer Küchenkraft täglich zubereitet bzw. durch Gemüse, Salat oder Obst ergänzt. Auch Nachspeisen werden von ihr zubereitet.

Einmal in der Woche kochen die Kinder einfache aber leckere Speisen mit dem pädagogischen Personal. Gerne wollen sie dann das selbstangebaute Obst und Gemüse aus dem Garten verwenden.

Somit machen die Kinder erste Koch- bzw. hauswirtschaftliche Erfahrungen und setzen sich mit der Natur auseinander. Des Weiteren wird die Komponente des füreinander Kochens und miteinander Essens auf sehr wertschätzende Weise hervorgehoben.

11. Zusammenarbeit im Team

Unsere Wurzelstübli besteht aus einem bunten Team von staatlich anerkannten Erzieher/innen und Kinderpflegerinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Ebenso absolvieren Kinderpflege- sowie Berufspraktikantinnen ihre Ausbildung in unserem Hause.

Eine Küchenkraft, sowie Reinigungspersonal vervollständigen unser Team.

Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrung, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den Pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein.

Ein gelingender Informationsfluss und fachlicher Austausch wird durch regelmäßige Teamsitzungen gewährleistet.

Ergebnisse dieser Zusammenkünfte - bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidung und Arbeitsabläufe- werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden.

Jede Fachkraft besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und den Belangen der Einrichtung.

Die jeweilige Fachkraft bringt neue Anregungen und Impulse mit ins Team. Teamfortbildungen und Weiterbildungen für den einzelnen finden nach Absprache mit dem Träger statt.

Einmal jährlich ist ein Personalentwicklungsgespräch zwischen den einzelnen pädagogischen Kräften und der Leitung angedacht.

12. Zusammenarbeit mit der Leitung

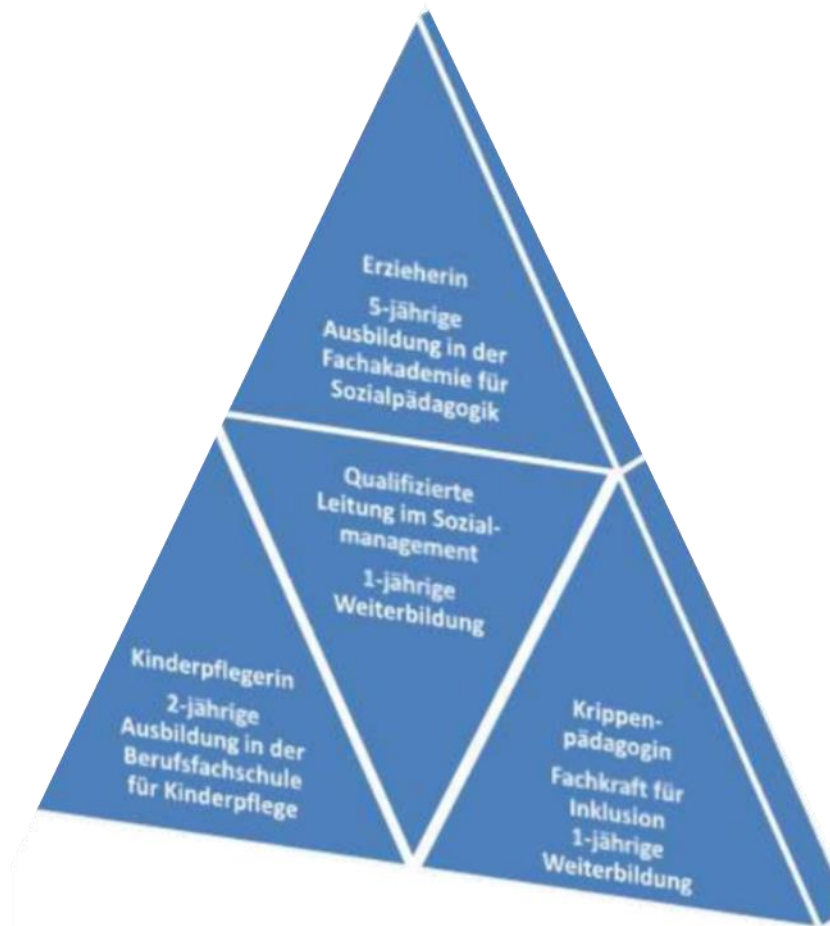
Die Aufgabe der Kinderhausleitung umfasst zu großen Teilen die Betriebsführung.

Des Weiteren die Übernahme von Verwaltungsaufgaben zwischen Träger und Kinderhaus und sie hat einen Überblick über Führung und Förderung der pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Um in diesem Arbeitsfeld gut agieren zu können, hat sie die Weiterbildung zur qualifizierten Leitung erfolgreich absolviert.

Der Kinderhausleitung ist die stellvertretende Leitung zur Seite gestellt. Zusammen tragen sie die Verantwortung für die Umsetzung aller rechtlichen Vorgaben, sie müssen mit den verfügbaren Ressourcen haushalten, wirtschaftlich handeln und dies mit den pädagogischen Erfordernissen in Einklang bringen können.

13. Ausbildung des Personals



Unser Kindergarten ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Kinderpfleger/in (auch Quereinsteiger)

- SPS 1 Praktikanten / innen (Ausbildung Erzieher/in)
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen
- Fos PraktikantInnen,FSJler

Das Kinderhaus bietet ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem man wachsen, reifen und sich entwickeln kann. Eine feste Ansprechpartnerin begleitet die jeweilige Ausbildung.



14. Räumlichkeiten des Kinderhauses

15. Unser Tagesablauf

Hier wollen Eltern gerne wissen welche Förderungen ihr Kind erhält, aber uns geht es in erster Linie darum, die Rahmenbedingungen die ein Kind zum Lernen braucht zu schaffen.

Jedes Kind kann lernen, dazu braucht es nicht viel,

ZEIT, RUHE und ANSPRECHENDES MATERIAL.

Hat sich ein Kind für ein Spielzeug, eine Spielecke oder eine Handlung entschieden, sich begeistert, lernt es mehr über die Zusammenhänge, Handhabung und den Nutzen daraus, wenn man ihm die Zeit gibt, die es zum selbständigen Experimentieren braucht.

Hat es die nötige Ruhe, nicht gedrängt von vielen Angeboten und zu viel Struktur, kann es sich so lange mit seinem Thema auseinandersetzen bis es für das Kind erledigt, verstanden ist, dann hat es die Erfahrungen auch verinnerlichen können. Jeder weiß wie sehr sich ein Baby anstrengt beim Laufen lernen, dies allein schaffen will, wie viele Versuche es unternimmt bis es den Beißring greifen kann.

Kinder wollen lernen -immer- wenn sie sich für etwas interessieren, sei es ein Spielzeug, eine Handlung wie das Essen lernen, diesen Löffel so zu führen das er in den Mund trifft, nur wenn es das will wird es mit Übung klappen.

Darum sehen wir uns als Spielpartner der individuell auf jedes Kind eingeht und es ihm ermöglicht sich nach diesen Kriterien weiterzuentwickeln. Das bedeutet wir arbeiten situationsorientiert und nehmen die Interessen unserer Kinder in den Tages- und Wochenplan mit ein.

Ihr Kind erlebt in der Wurzelstübli feste, sich immer wiederkehrende Elemente, wie den Morgenkreis mit Begrüßung und Musik. Essen in gemütlicher Atmosphäre und wertschätzendem Umgang mit Lebensmitteln. Toilettengang/Wickeln mit viel Einfühlungsvermögen und Selbständigkeit. Das Freispiel in sprachanregender Umgebung und soziales Miteinander wird allerdings den größten Teil des Tages einnehmen, damit es all die wichtigen Erfahrungen, wie oben beschrieben, machen kann.

Naturerfahrungen und das Spielen im Garten/Wald ist genauso fester Bestandteil unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit wie der Mittagsschlaf/die Entspannung.

Ebenso bieten wir gezielte Angebote im musikalischen, sprachlichen, mathematischen, sozial/emotionalen, motorischen und kreativen Bereich an.

Die Projektarbeit und das gemeinsame Kochen ermöglicht den Kindern hier ein besonders hohes Maß an Partizipation.

Der Vorschulclub „die Schlaufüchse“ rundet unsere ganzheitliche Vorschulerziehung ab.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist in etwa in allen Gruppen ähnlich.

1. Waldkindergartengruppe „Wurzelzwerge“

	Wald- gruppe Wurzel- zwerge	Förderung nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Basiskompetenzen	Themenbezogene Förderschwerpunkte
Früh-dienst	7.00-7.30 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung
Bringzeit	7.30-8.00 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<ul style="list-style-type: none"> • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	
<p>Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit und gezielte Beschäftigung</p>	<p>08.00 - 12.00 Uhr</p> <p>11.45 - 12.00 Uhr</p> <p>Abschlusskreis am Waldplatz</p>	<p>„Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>Regulierung von körperlicher Anspannung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
<p>Garten, Spaziergänge, Wanderungen</p>	<p>Immer ☺</p>	<p>„Umwelterfahrung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und Erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>(Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
Mittagessen	nein		
Abholzeit	12.00-14.00 Uhr	<p>„Verabschieden“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit †	
--	--	---	--

2. Regelkindergartengruppe „Wurzelbasis“

	Regel-KiGa-Gruppe „Wurzelbasis“	Förderung nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Basiskompetenzen	Themenbezogene Förderschwerpunkte
Frühdienst	7.00-7.30 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung
Bringzeit	7.30-8.00 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<ul style="list-style-type: none"> • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	
<p>Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit und gezielte Beschäftigung</p>	<p>08.00 - 11.30 Uhr</p>	<p>„Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
<p>Garten, Spaziergänge, Wanderungen</p>	<p>Ca. 10.30-11.30 Uhr</p> <p>bzw. Garten als Spielbereich</p> <p>Im Freispiel</p>	<p>„Umwelterfahrung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
Mittagessen	11.30-12.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomie-erleben, Kompetenz-erleben) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, • Grob-und feinmotorische Kompetenzen • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissen-schaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

<p>Abholzeit, Ruhezeit, Freispiel, evtl. Nachmittagsbrotzeit</p>	<p>12.00-15.00 Uhr</p>	<p>„Verabschieden“ und „Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung • Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung • Ethische und religiöse Bildung und Erziehung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung
--	------------------------	--	--

3. Natur-Kindergartengruppe „Wurzelräuber“

	Natur-gruppe Wurzel- räuber???	Förderung nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Basiskompetenzen	Themenbezogene Förderschwerpunkte
Früh- dienst	7.00-7.30 Uhr	<p>„Ankommen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung
Bringzeit	7.30-8.00 Uhr	<p>„Ankommen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit)	
Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit und gezielte Beschäftigung	08.00 - 11.30 Uhr	<p>„Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts)</p>	
<p>Garten, Spaziergänge, Wanderungen</p>	<p>Immer ☺ Feste Wald/Naturtage? Bzw. Zeit draußen nach dem Morgenkreis bzw. Brotzeit</p>	<p>„Umwelterfahrung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
Mittagessen	11.30-12.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomie-erleben, Kompetenz-erleben) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, • Grob- und feinmotorische Kompetenzen • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement)	
Abholzeit, Ruhezeit, Freispiel, evtl. Nachmittagsbrotzeit	12.00-15.00 Uhr	<p>„Verabschieden“ und „Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme • Kommunikationsfähigkeit • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung • Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung • Ethische und religiöse Bildung und Erziehung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung

		Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)	
--	--	--	--

4. Krippengruppe „Wurzelmäuse“

	Krippen-Gruppe „Wur-zel-mäuse“	Förderung nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Basiskompetenzen	Themenbezogene Förderschwerpunkte
Früh-dienst	7.00-7.30 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung
Bringzeit	7.30-8.00 Uhr	„Ankommen“ <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<ul style="list-style-type: none"> • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) 	
Morgenkreis, Freispiel, Brotzeit und gezielte Beschäftigung	08.00 - 11.30 Uhr	<p>„Miteinander“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
<p>Garten</p> <p>Spaziergänge</p> <p>Wanderungen</p>	<p>Ca. 10.30-11.30 Uhr</p>	<p>„Umwelterfahrung“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

		<p>Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts) 	
Mittagessen	11.30-12.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomie-erleben, Kompetenz-erleben) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, • Grob- und feinmotorische Kompetenzen • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und religiöse Bildung und Erziehung • Sprachliche Bildung und Förderung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Abholzeit,	12.00-12.30 Uhr	„Verabschieden“ und	
Ruhezeit	12.15-14.00 Uhr (keine Abholzeit!!!)	„Miteinander“	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Bildung und Förderung • Bewegungserziehung und -förderung, Sport • Gesundheitliche Bildung und Erziehung • Ethische und religiöse Bildung und Erziehung • Mathematische Bildung • Naturwissenschaftliche und technische Bildung • Umweltbildung und Erziehung • Medienbildung und -erziehung, elementarinformationstechnische Bildung • Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung • Musikalische Bildung und Erziehung
Freispiel,	bis 15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Personale Kompetenzen (Selbstwertgefühl, Positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Resilienz, Kohärenzgefühl) • Motivationale Kompetenzen (Selbstregulation) • Soziale Kompetenzen (Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit) • Kognitive Kompetenzen (Differenzierte Wahrnehmung) • Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität) • Physische Kompetenzen (Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden, Grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung) 	
evtl. Nachmittagsbrotzeit			
Garten			

Ernährung

„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Von Winston Churchill

Die Brotzeit und das Mittagessen

Ernährung spielt bei uns in der Wurzelstübli einen wichtigen Punkt. Die Kinder sollen bei uns in einer entspannten, sprachanregenden Atmosphäre

- ansprechend
- gesund
- abwechslungsreich
- und ohne Druck

ausreichend essen, Neues entdecken und kennenlernen.

Des Weiteren sollen sie entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes selbständig mit dem Besteck umgehen und das Verhalten am Tisch lernen.

Mit Ihrer Unterstützung durch den „Obstkorb“

(jede Woche kauft eine andere Familie entsprechend eines Einkaufszettel der Einrichtung ein) können wir frisches Obst und Gemüse zu jeder Mahlzeit der Kinder ansprechend anbieten.

Durch das Projekt „Schulobst“ stehen den Kindergartenkindern Milch, Joghurt sowie Obst und Gemüse von der Höhenberger Biokiste wöchentlich (außer in den Schulferien) zur Verfügung.

Das Mittagessen wird bei dem Anbieter „Apetito“ bestellt und täglich von unserer Küchenhilfe zubereitet und eventuell durch Beilagen wie Salat, Gemüse oder Obst ergänzt.

Auch Nachspeisen werden von ihr zubereitet.

16. Transitionen im Alltag

Die wichtigste Transition des Kindes ist der erste Übergang vom Elternhaus in eine Einrichtung. Ganz gleich ob das Kind mit der Krippe oder dem Kindergarten startet.

Also investieren Sie hier bitte ausreichend Zeit, denn so schaffen Sie für Ihr Kind die Basis für Selbstvertrauen und Mut.

Die erste Transition von zu Hause ist die

- Intensivste
- Wichtigste
- und Grundlegende.

Kann das Kind hier positive Erfahrungen sammeln, wird es auch bei anderen Übergängen mutig voranschreiten und diese mit Selbstvertrauen meistern.

Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe/in den Kindergarten geschieht in der Wurzelstübchen nach erprobten Modellen.

Außerdem bieten wir in allen Bereichen die Möglichkeit eines Hausbesuches an.

Unsere Eingewöhnung

16.1. In der Kinderkrippe gewöhnen wir nach dem Berliner Modell ein:

Wurzeln:

Kontaktphase

Grundlegend für eine positive Eingewöhnung ist Ihre positive Einstellung zur Kinderkrippe bzw. zu unserer pädagogischen Arbeit. Um erstmals in Kontakt zu kommen stehen Ihnen unsere Homepage oder der Tag der offenen Tür (meist im Januar) zur Verfügung.

Beim Anmeldegespräch lernen Sie zunächst das Leitungsteam kennen und wir Sie und Ihr Kind.

Bei einem Elterninformationsabend treffen Sie zum ersten Mal auf das Gruppenpersonal und erhalten die notwendigen Informationen zum Start Ihres Kindes bei uns in der Wurzelstübchen.

Im Vorfeld vereinbart der/die Bezugserzieher*in (nachfolgend BE genannt) einen Termin zum Anamnesegespräch, zu dem Sie mit Ihrem Nachwuchs in die Einrichtung kommen. Einerseits



lernen Sie als Familie den Gruppenraum kennen und erhalten detaillierte Informationen und wir erfahren mehr über Ihr Kind und seine Gewohnheiten und Vorlieben.

Wünschen Sie einen Hausbesuch startet die Eingewöhnung damit. Die BE besucht Sie und Ihr Kind an zwei nacheinander folgenden Tagen für eine Stunde zu Hause. Dabei ist es das Ziel mit dem Kind in Kontakt zu kommen und erste positive Spielerfahrungen im häuslichen Umfeld zu sammeln. Außerdem signalisieren Sie dem Kind Vertrauen uns gegenüber, indem Sie uns zu sich nach Hause einladen.

Ohne Hausbesuch bzw. nach dem Hausbesuch startet die Eingewöhnung folgendermaßen:

Die dreitägige Grundphase:

Sie (die eine familiäre Bezugsperson) kommen für 1 Stunde pro Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies wiederholt sich 3 Tage hintereinander. Ihr Kind lernt den Gruppenraum kennen und erhält die Möglichkeit sich an die anderen Kinder zu gewöhnen. Die BE nimmt über das Spiel Kontakt zu Ihrem Kind auf, gerne bereitet sie dazu beliebte Spielsachen vor. Die familiäre Bezugsperson des Kindes ist immer im Raum und als Ansprechpartner bzw. Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt.

Stamm:

Trennungs- und Stabilisierungsphase

Der erste Trennungsversuch:

Ist das Kind gut angekommen in der Gruppe, verabschiedet sich die familiäre Bezugsperson und verlässt das Zimmer für eine kurze Zeit.

Lässt sich Ihr Kind von der BE beruhigen oder zeigt sich Ihr Kind aktiv im Spiel, wird am nächsten Tag für längere Zeit getrennt.

In dieser Phase bleiben Sie in der Einrichtung anwesend.

Sollte Ihr Kind sich nicht beruhigen lassen wird dieser Trennungsversuch abgebrochen und die dreitägige Grundphase beginnt von vorne.

Die Stabilisierungsphase:

Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt bis hin zur vollen Buchungszeit. Bitte beachten Sie, dass der Mittagsschlaf ein sehr sensibles Thema ist und Ihr Kind sich erst

einige Tage sicher bis nach dem Mittagessen fühlen soll, bevor der erste Schlafversuch in der Krippe unternommen wird.

Die Schlussphase:

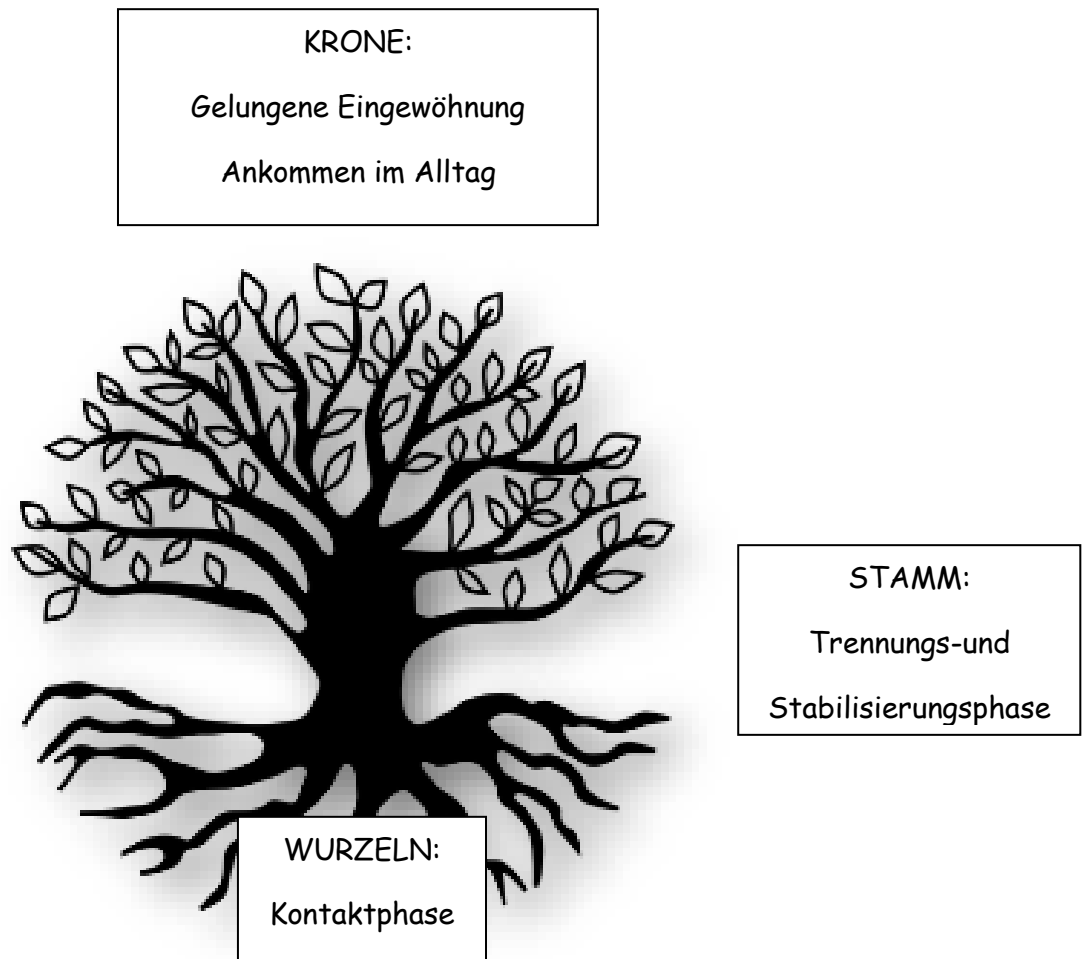
Jetzt ist die familiäre Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung (dennoch immer telefonisch erreichbar) und das Kind wird nun nach und nach fest in die Gruppe und ihren pädagogischen Alltag integriert.

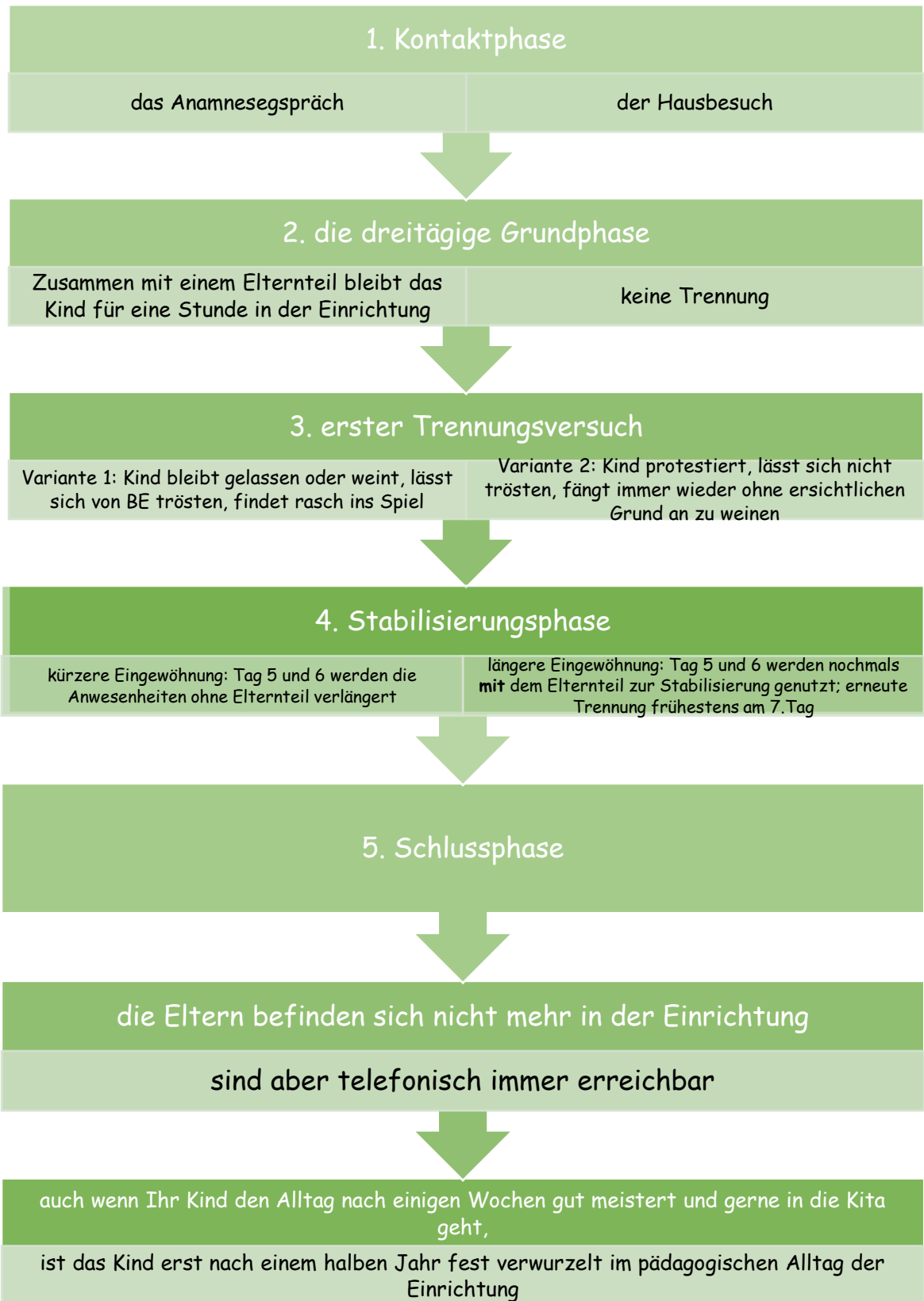
Krone:

gelungene Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung für Ihr Kind bedeutet, dass es sich in der Wurzelstübchen wohl fühlt, sich aktiv am Alltagsgeschehen beteiligt, Bildungsangebote wahrnehmen und seine Freude über das Dasein in der Gruppe zum Ausdruck bringen kann.

Die Eingewöhnung in der Krippe kurz zusammengefasst:



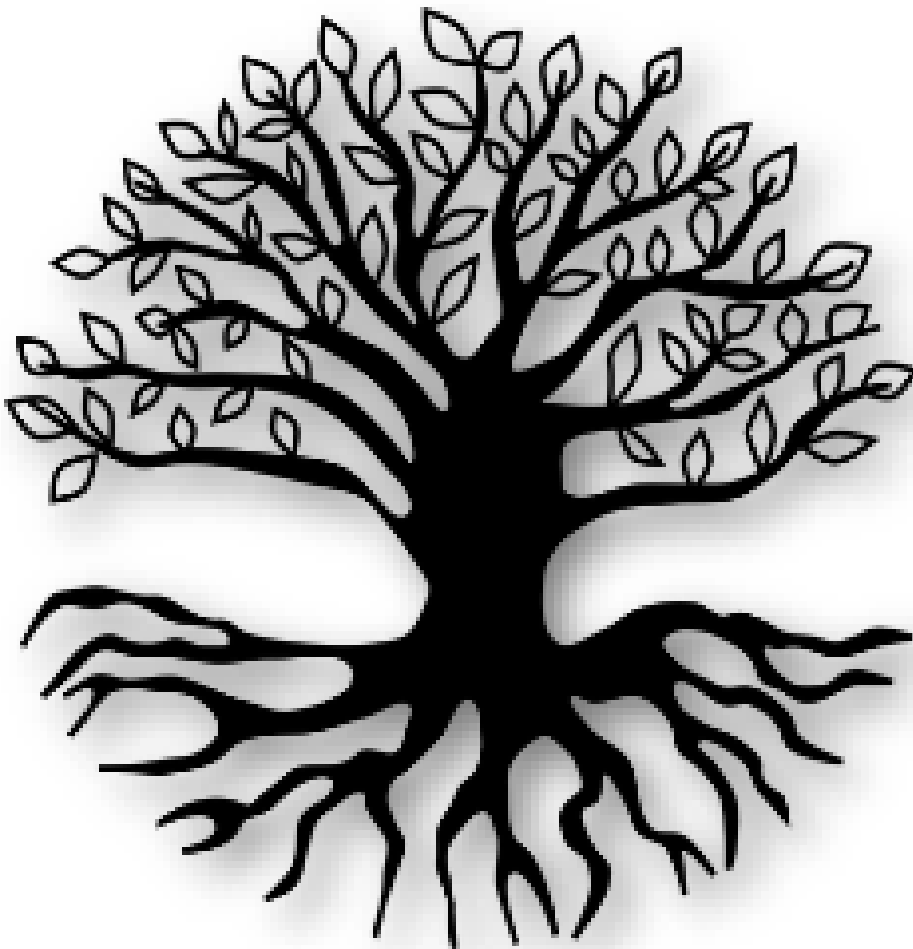


16.2. Im Kindergarten gewöhnen wir wie folgt ein:

KRONE:

Gelungene Eingewöhnung

Ankommen im Alltag



STAMM:

Trennungs-und

Stabilisierungs-
phase

WURZELN:

Kontaktphase:

Homepage, Tag der offenen Tür,
Anmelde-, Anamnesegespräch,
Schnuppern, Hausbesuch

Wurzeln:

Kontaktphase

Grundlegend für eine positive Eingewöhnung ist Ihre positive Einstellung zum Kindergarten bzw. zu unserer pädagogischen Arbeit. Um erstmals in Kontakt zu kommen stehen Ihnen unsere Homepage oder der Tag der offenen Tür (meist im Januar) zur Verfügung.

Beim Anmeldegespräch lernen sie zunächst das Leitungsteam kennen und wir Sie und Ihr Kind.

Bei einem Elterninformationsabend treffen sie zum ersten Mal auf das Gruppenpersonal und erhalten die notwendigen Informationen zum Start Ihres Kindes bei uns in der Wurzelstübli.

Im Vorfeld vereinbart der/die Bezugserzieher*in (nachfolgend BE genannt) einen Termin zum Anamnesegespräch, zu dem Sie mit Ihrem Nachwuchs in die Einrichtung kommen. Einerseits lernen Sie als Familie den Gruppenraum kennen und erhalten detaillierte Informationen und wir erfahren mehr über Ihr Kind und seine Gewohnheiten und Vorlieben.

Wünschen Sie einen Hausbesuch startet die Eingewöhnung damit. Die BE besucht Sie und Ihr Kind an einem Tag für eine Stunde zu Hause. Dabei ist es das Ziel mit dem Kind in Kontakt zu kommen und erste positive Spielerfahrungen im häuslichen Umfeld zu sammeln. Außerdem signalisieren Sie dem Kind Vertrauen uns gegenüber, indem Sie uns zu sich nach Hause einladen.

Ohne Hausbesuch bzw. nach dem Hausbesuch startet die Eingewöhnung folgendermaßen:

Stamm:

Trennungs- und Stabilisierungsphase

1.Tag:

Zusammen mit Ihrem Kind kommen Sie für bis zu zwei Stunden in den Kindergarten.

Die BE baut Kontakt zu Ihrem Kind auf und versucht es zum gemeinsamen Spiel, gerne auch mit den anderen Kindern zu begeistern.

An diesem Tag findet kein Trennungsversuch statt.

2.Tag:

An diesem Tag bleiben Sie eine Stunde mit Ihrem Kind bei uns, dann verabschieden Sie sich und verlassen den Raum. Das Kind bleibt dann eine Stunde alleine mit der BE und den anderen Kindern im Spiel.

In dieser Phase bleiben Sie in der Einrichtung anwesend.

(Sollte sich Ihr Kind nicht beruhigen und trösten lassen, wird die Trennung abgebrochen und es wird wieder mit Tag 1 begonnen.)

3.Tag:

An diesem Tag verabschieden Sie Ihr Kind schon an der Gruppentürrückwand und holen es nach zwei Stunden wieder ab (bitte bleiben Sie telefonisch erreichbar).

Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt bis hin zur vollen Buchungszeit. Bitte beachten Sie, dass der Mittagsschlaf ein sehr sensibles Thema ist und Ihr Kind sich erst einige Tage sicher bis nach dem Mittagessen fühlen soll, bevor der erste Schlafversuch im Kindergarten unternommen wird.

Krone:

gelungene Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung für Ihr Kind bedeutet, dass es sich in der Wurzelstubb wohl fühlt, sich aktiv am Alltagsgeschehen beteiligt, Bildungsangebote wahrnehmen und seine Freude über das Dasein in der Gruppe zum Ausdruck bringen kann.

16.3. In der Waldgruppe gewöhnen wir wie folgt ein:

16.4. Übergang in die Schule

Transition vom Kindergarten in die Grundschule:

- Besuche des Schultheaters
- Schulhausralley
- Schulspiel
- Intensive Elterngespräche
- Ansprechpartner bei der Schuleinschreibung
- Ggf. Vorkurs Deutsch

17. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung und Betreuung und Kinderschutz

17.1. Basiskompetenzen und ihre Umsetzung

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung

Das Kind soll sich selbst spüren, wahrnehmen und wertschätzen. Es soll seine eigenen Stärken und Schwächen erkennen, annehmen und ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen entwickeln.

Wir unterstützen diese Entwicklung folgendermaßen:

- Zuwendung und Feinfühligkeit
- Gegenseitiger Respekt
- Bezugserziehersystem
- Wertschätzender Umgang dem Kind gegenüber
- Vorbildfunktion
- Geschlechtsgemischte Gruppen
- Kinderkonferenzen
- Wünsche der Kinder wahrnehmen und bei der Umsetzung unterstützen
- Vermittlung von Werten
- Naturerfahrungen
- Gesprächsregeln einhalten
- Gesprächskreise
- Geburtstagsfeier

Motivationale Kompetenzen

Die Erfahrung „etwas geschafft zu haben, oder etwas zu können“ ist für jedes Kind essentiell. Nur so zeigt es Selbstvertrauen und hat Kraft und Antrieb für weitere Ziele.

Wir bieten:

- Naturerfahrungen
- Vorbildfunktion
- Literacy
- Werterziehung



- Feste und Feiern
- Geburtstag
- Portfolio

Kognitive Kompetenzen

Um seine kognitiven Kompetenzen weiter auszubauen braucht das Kind:

- Ausgewähltes Spielmaterial
- Sprachanregende Atmosphäre
- Möglichkeit die Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen

Dies geschieht in der Wurzelstubb so:

- Materialien zum Erforschen zur Verfügung stellen
- Mit allen Sinnen sich neues Wissen aneignen
- Wissensdrang der Kinder stillen
- Vorschulclub
- Büchereibesuch
- Übungen des täglichen Lebens nach Maria Montessori
- Lernen durch Versuch und Irrtum
- Experimente / Naturerfahrungen
- Ideen aufgreifen und umsetzen
- Kinderkonferenzen
- Verschiedene Herangehensweisen zur Lösungsfindung gemeinsam entwickeln
- Einsatz von vielfältigen Medien
- Veranschaulichung des Gelernten wie z.B. Wanddokumentation
- Portfolio
- Gesprächskreise
- Unterschiedliche Gedanken der Kinder herausstellen
- Geeignete Themen zur Wissensvermittlung bereitstellen

Physische Kompetenzen

Die Kinder haben im unserem Kindergarten vielfältige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dabei trainieren sie ihre Geschicklichkeit und ihren Körper zu beherrschen. Während der Freispielzeit und durch gezielte Angebote lernen Kinder wie wichtig es ist, etwas zu leisten bzw. sich anzustrengen und im Ausgleich zu entspannen.

Im Alltag sieht das folgendermaßen aus:

- Gruppenübergreifendes Spiel am Bewegungsgang
- Freispiel im Garten, Wald
- Nutzen des Bewegungsraums
- Turnstunden
- Ausruhen
- Schlafen
- Meditationen
- Massagen
- Musikalische Angebote

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Das Kind soll lernen Verantwortung für das eigene Tun, seine Mitmenschen und seine Umwelt zu übernehmen. Dabei soll es selbst mit eigenen Gefühlen umgehen können, Bedürfnisse, Meinungen und Ideen angemessen ausdrücken können. Ebenso ist ein respektvoller Umgang in unserem Haus sehr wichtig.

- Ausgiebiges Freispiel
- Projektarbeit
- Miteinander Essen
- Miteinander Feiern
- Portfolioarbeit
- Vorbildfunktion
- Gesprächskreise
- Literacy
- Gemeinsamer Sport und Bewegung



- Gemeinsame Naturerfahrungen

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Jedes Kind hat das Recht, als Individuum anerkannt zu werden.

Deshalb herrscht in unserem Haus ein respektvoller Umgang miteinander, sowie Offenheit dem Anderen gegenüber.

Empathie und Akzeptanz sind weitere Dinge, die wir aktiv vorleben, bzw. fördern.

- Gemeinsame Feste und Feiern
- Literacy
- Erkunden der Umgebung
- Naturerfahrungen
- Experimente und Beobachtungen
- Projekte
- Bezugserziehersystem
- Intensive, individuelle Eingewöhnung für die ganze Familie

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Soweit möglich erstellen wir gemeinsam mit den Kindern unsere Gruppenregeln. Dadurch werden sie für die Kinder nachvollziehbar und transparent. Die Kinder lernen somit auch, dass sie für ihr eigenes Handeln verantwortlich sind und sich wiederum auf ihre selbst bestimmten Normen und Werte verlassen können.

- Kinderkonferenzen
- Projektarbeit
- Literacy
- Plakate zur Visualisierung
- Lernen am Modell
- Vorbildfunktion

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In der Wurzelstübchen werden die Kinder gestärkt, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Sie sollen ihren persönlichen Standpunkt klarzulegen, und auch fähig sein, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln.

Jeder zählt bei uns!

Die Kinder erleben erste Formen der demokratischen Teilhabe durch einfache Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Umgangsformen und Konfliktlösungsmöglichkeiten.

- Kinderkonferenzen
- Stuhlkreis/Morgenkreis
- Projektarbeit
- Literacy
- Umgang mit Spielmaterial, „teilen“.
- Lernen am Modell
- Vorbildfunktion

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz-Lernen wie man lernt

Kinder lernen gerne und sind stolz auf das neu gewonnene Wissen bzw. die neu errungenen Fähigkeiten. In unserem Haus lernen sie verschiedene Möglichkeiten kennen, sich neues Wissen anzueignen. Ebenso erfahren sie, dass Spielen und Lernen „harte Arbeit“ ist, es zu Niederlagen und Misserfolg kommen kann. Sie Kinder sollen Frustrationen aushalten und damit umgehen lernen. Sie sollen spüren, dass ihr eigener Antrieb sie zum Ziel führt und selbst Lösungswege erarbeiten.

- Materialien zum Erforschen zur Verfügung stellen
- Mit allen Sinnen sich neues Wissen aneignen
- Wissensdrang der Kinder stillen
- Vorschulclub
- Büchereibesuch
- Übungen des täglichen Lebens nach Maria Montessori
- Lernen durch Versuch und Irrtum

- Experimente
- Ideen aufgreifen und umsetzen
- Kinderkonferenzen
- Projektarbeit
- Verschiedene Herangehensweisen zur Lösungsfindung aufzeigen
- Einsatz von vielfältigen Medien
- Veranschaulichung des Gelernten wie z.B. Wanddokumentation
- Portfolio
- Gesprächskreise
- Unterschiedliche Gedanken der Kinder herausstellen
- Geeignete Themen zur Wissensvermittlung bereitstellen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

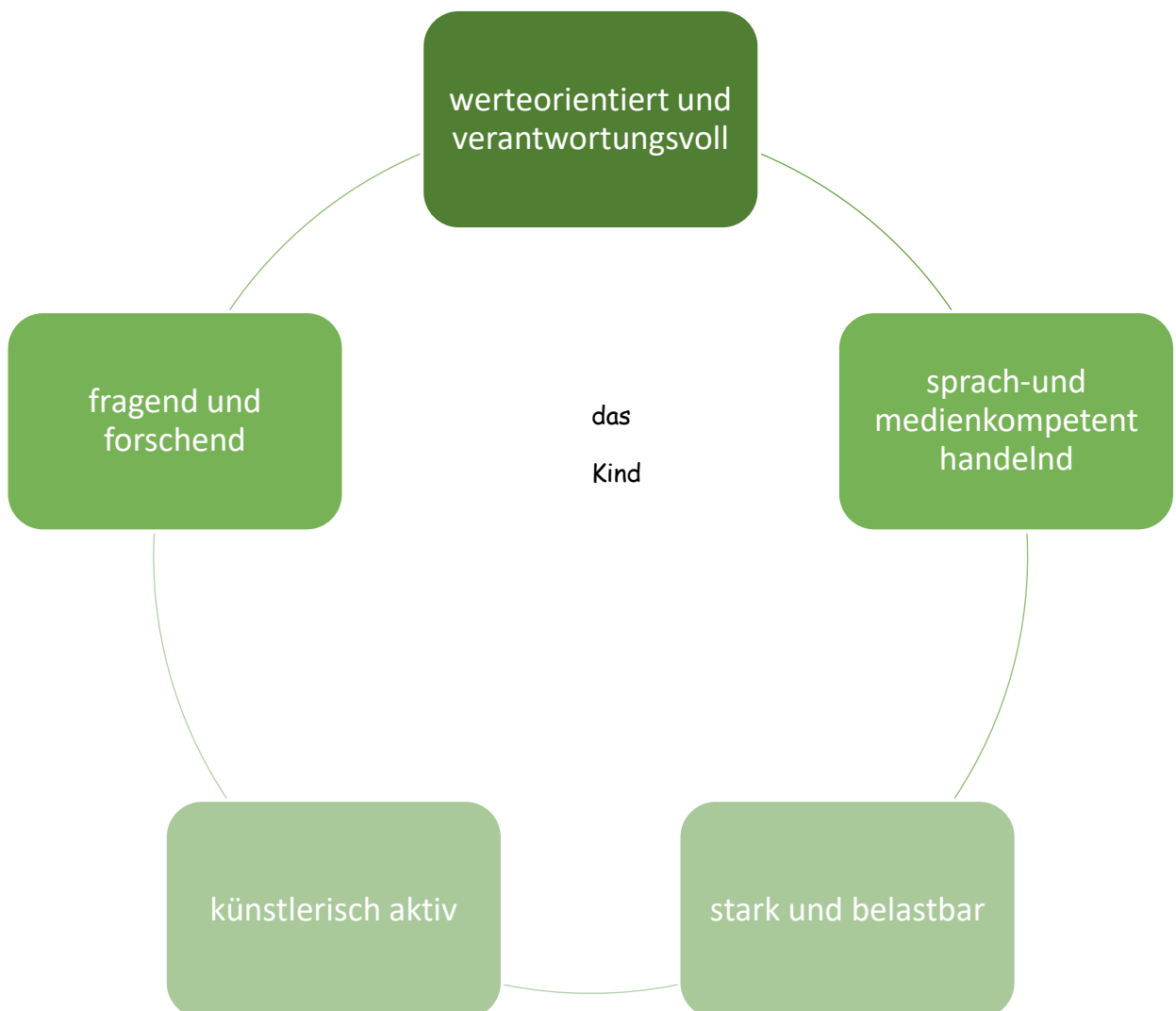
Ein wichtiges Ziel in unserer Einrichtung ist die Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Gerade beim Eintritt in die Kinderkrippe bzw. den Kindergarten müssen am Anfang starke Emotionen bewältigt werden, sowohl vom Kind als auch von den Eltern.

Wenn Kinder Vertrauen in sich selbst haben und Verantwortung für sich selbst übernehmen können und den Rückhalt durch Bezugspersonen sowohl in der Einrichtung, als auch in der Familie, können sie neue Lebensübergänge (z.B. Schuleintritt) erfolgreich meistern.

- Bezugserziehersystem
- Offener und wertschätzender Umgang miteinander
- Wahrnehmen und Arbeiten mit den Ressourcen der Kinder
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Feinfühligkeit im Umgang mit den Kindern
- Vorbildfunktion
- Herausforderungen schaffen
- Bereitstellung von kindgerechten Räumlichkeiten und Spielmaterial
- Soziales Gefüge mit Gleichaltrigen
- Fähigkeit zur Selbstregulation erlernen
- Gesunde Entwicklung des Kindes fördern
- Liebevoller Umgang mit den Kindern
- Angenehmes Gruppenklima

- Vorkurs Deutsch
- Stressfreier Tagesablauf

17.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche: Ziele und Methodik



17.3. Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 festgeschrieben.

Die Möglichkeit zur Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) in unserem Kinderhaus stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar.

Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag hier bei uns aktiv mitgestalten können.

Unser „teiloftenes“ Konzept unterstützt diese Art der Teilhabe der Kinder sehr.

Im Freispiel entscheidet das Kind selbst:

- mit wem
- wo
- wie lange
- was

es spielt.

Während der Sitz- / Stuhlkreise wird die Demokratie gelebt d.h. der Kreis wird gemeinsam gestellt, Spiele, Lieder, Gespräche werden miteinander gewählt und dabei auch Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört.

Das Recht der Kinder auch „nein“ sagen zu dürfen ist uns sehr wichtig. Dies wollen wir den Kindern auch in Alltagssituationen, bei z.B. einem Streit mit einem anderen Kind, nahebringen und sie in diesem Lernen unterstützen.

Grenzen der Partizipation

Auch hier gilt unser Grundsatz: wir holen jedes Kind ab, wo es steht.

Kinder bringen verschiedene Voraussetzungen mit und daher sehen wir es als unsere Aufgabe die Kinder situativ zu leiten und führen.

Partizipation bedeutet nicht, dass jedes Kind zu jeder Zeit tun kann, was es möchte, sondern, dass Kinder in der Gemeinschaft Dinge erarbeiten, Ziele verfolgen, Lösungen anstreben und fair miteinander umgehen.

Im Alltag obliegt die Verantwortung immer uns Erwachsenen, wir sind für den Schutz der Kinder zuständig und müssen ihn, gerade bei Kindern mit Behinderung, im Einzelfall auch gegen den Willen anderer Kinder oder der Gruppe durchsetzen.

17.4. Inklusion/Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

Von Richard von Weizsäcker

Ja! Inklusion und Integration

Es ist uns wichtig und auch selbstverständlich jedes Kind dort abzuholen, wo es steht. Daher ist es für uns, das Team der Wurzelstübli, klar Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen und bei uns zu begrüßen.

Im Moment gibt es die Möglichkeit der Einzelintegration in unserem Haus.

Das bedeutet, die Aufnahme von ein oder zwei Kindern mit oder mit drohender Behinderung ab dem Krippenalter

17.5. §8a Kindeswohlgefährdung: Kinderschutz

Unser Schutzauftrag

Die Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, besondere Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und im Falle einer Gefährdung zu handeln.

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Familien ermöglichen wir den Zugang zu weiterführenden Unterstützungsangeboten. Für alle Beteiligten stehen wir als Ansprechpartner zu Verfügung.

Wird eine Kindeswohlgefährdung erkannt, sind wir laut § 8A SGB dazu verpflichtet, das Wohl des Kindes zu schützen und eine Gefährdung zu melden. Von Seiten des Jugendamtes werden wir über weitere Schritte informiert.

18. Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung der Krippenkinder wird in unserem Haus

- mit dem Petermann Screening
- bzw. der Bellertabelle

festgehalten.

Bei den Kindergartenkindern erfolgt dies über die Bögen:

- Perik
- Seldak
- Sismik
- bzw. Kompik

Außerdem erhält jedes Kind einen Portfolio Ordner, in dem Entwicklungsschritte und andere Erfolge bzw. Erinnerungen in Bild und Wort festgehalten werden.

In Entwicklungsgesprächen mit den Eltern wird ein „Ressourcenbaum“ erarbeitet, der ebenfalls Bestandteil der Portfolio Mappe ist.

19. Erziehungspartnerschaft: Elternarbeit in unserem Haus

Die Wurzelstübli ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung.

Dadurch, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen werden Sie Teil des Kinderhauses.

Unser Haus vermittelt auch den Eltern das Gefühl Willkommen und angenommen zu sein.

Selbstverständlich ist Ihre Unterstützung und Mitarbeit gewünscht. Egal ob bei Festen und Feiern oder als Mitglied des Elternbeirates.

Die gemeinsame Planung mit dem Team erhöht die Transparenz unserer Kinderhausarbeit und die Eltern können einen Teil zur Kinderhauszeit ihres Nachwuchses beitragen.

Durch diese enge Vernetzung können beide Seiten eine schöne Zeit für das Kind gestalten.

Im Alltag sieht unsere Elternarbeit wie folgt aus:

- vorab: Tag der offenen Tür
Aufnahmegespräch
Anamnesegespräch
Infoabend
- Tür- und Angelgespräche
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Feste und Feiern
- Elternabende
- Elterncafé?
- Elternengagement (Musizieren, Vorlesen oder backen mit den Kita Kindern, je Interesse der Eltern)
- Information durch Elternpost, Emails, Aushänge
- Portfolioarbeit
- Elternbereich mit Elternbibliothek?
- Elternpost? Kummerkasten?
- Spieleausleihe?
- Familienflohmarkt?
- Elternbeirat

Eine offene und ehrliche Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig. Gerne nehmen wir Anregungen, Wünsche und konstruktive Kritik entgegen.

Dies kann in einem Tür- und Angel- oder auch in einem Elterngespräch stattfinden. Sollte dies keinen Erfolg haben, wird in zweiter Instanz die Kinderhausleitung und als dritte Instanz der Träger hinzugezogen.

20. Qualitätsentwicklung und /-sicherung

Unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus stellen wir transparent in der Öffentlichkeit dar.

Durch unsere Präsentation der Homepage, Konzeption, Tag der offenen Tür, Zeitungsberichte und Beiträge im Regionalfernsehen.

Genauso wie durch gemeinsame Feste und Feiern; das Teilnehmen am öffentlichen Leben rund um Käufelkofen z.B. Spaziergänge, Besuche der Milchtankstelle etc..

21. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

